

Frank Lohrberg, Axel Timpe

Plattform Urbane Waldnutzung im Ruhrgebiet startet

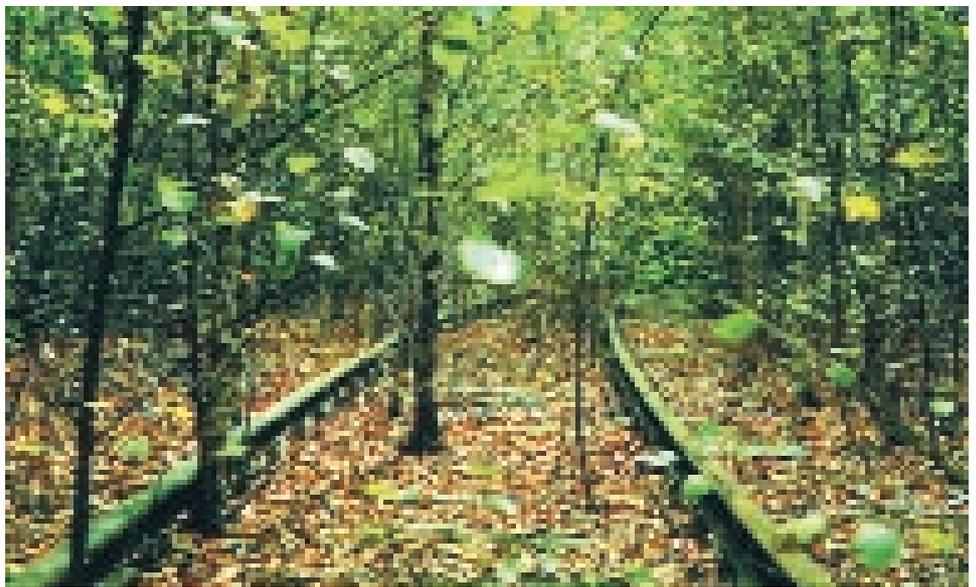
Bericht von der Impulstagung am 7. April 2005 in Gelsenkirchen

Als erstes Projekt des neuen Masterplans Emscher Landschaftspark 2010 wurde die Plattform Urbane Waldnutzung durch das Ministerium für Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und die Projekt Ruhr GmbH ins Leben gerufen. Die Waldakteure des Ruhrgebiets trafen sich am 7. April in Gelsenkirchen um die Inhalte der Kooperation zu beraten und die Zusammenarbeit zu vereinbaren.

Altwälder, Stadtwälder, Parkanlagen, Halden, Brachflächen und Industriegewässer sind wichtige urbane Landschaften des Ruhrgebiets. Der Wald im Ballungsraum ist Produktions- und Erholungsraum zugleich. Neue Waldbilder entstehen mit dem Strukturwandel. Neue Anforderungen einer sich wandelnden städtischen Gesellschaft richten sich auf den Wald vor der Haustür. Forstwirtschaftliche Praxis und neue Waldnutzungen gilt es zu verbinden. Hier liegt ein wichtiges urbanes Entwicklungspotenzial. Eine nachhaltige Politik für den Ballungskern braucht ein zutreffendes Bild der aktuellen Waldentwicklung und sie braucht Perspektiven für die urbane Waldnutzung von Morgen.

Mit dem Ziel, diese Perspektiven auszuloten, luden die Initiatoren der Plattform Urbane Waldnutzung alle Waldakteure des Ruhrgebietes zu einer Impulstagung nach Gelsenkirchen ein. Der Begriff Waldakteure umfasst sowohl Waldeigner, Waldbewirtschaftler als auch öffentliche und private Gruppen, die den Wald zur Erholung, zur Bildung oder für andere Zwecke nutzen. Über 70 Teilnehmer folgten der Einladung. Am Vormittag erhielt die Plattform durch verschiedene Referenten Informationen zu neuen Perspektiven in der Waldnutzung, den Nachmittag nutzten die Waldakteure um über die Entwicklungsoptionen der Wälder und die Kooperationsformen in der Plattform zu beraten.

Begrüßt wurden die Teilnehmer durch den Abteilungsleiter für Forsten, Naturschutz, Agrarordnung im Ministerium für Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Thomas Neiss. Angesichts des andauernden Strukturwandels im Ruhrgebiet rief Neiss die Neuausrichtung des Emscher Landschaftsparks zum produzierenden Park aus dem Masterplan ELP 2010 in Erinnerung. Neben der Land- kann auch die Forstwirtschaft einen wichtigen Beitrag zu multifunktionalen Freiräumen im Ballungsraum leisten.



Industriewald im Ruhrgebiet bietet Erlebnisqualitäten, die vorhandene Altwälder nicht unbedingt so aufweisen können.
Foto: J. Weiss

Anschließend gab Michael Schwarze-Rodrian von der Projekt Ruhr GmbH mit einer beeindruckenden Bilderserie eine Einführung in die Vielfalt der Waldformen im Emscher Landschaftspark. Gerade das Ruhrgebiet weist durch die industrielle Prägung eine große Bandbreite an spontanen und bewirtschafteten Wäldern auf, wobei dem Industriegewässer als einem Alleinstellungsmerkmal der Region eine besondere Bedeutung zukommt.

Perspektiven für die Urbane Waldnutzung

Die Vorträge des Vormittags eröffneten verschiedenartige Sichtweisen auf die Urbane Forstwirtschaft und stellten neue Entwicklungen dar.

Michiel Firet, Förster bei der niederländischen Forst- und Naturschutzverwaltung Staatsbosbeheer, berichtete vom Wald als

einer Dienstleistung für den städtischen Raum. „Die Förster sollten der Stadt nicht mehr den Rücken, sondern das Gesicht zuwenden“ ist eine der Leitideen seiner Berufsauffassung. Mehrere Instrumente dienen Staatsbosbeheer zur Entwicklung eines dienstleistungsorientierten Selbstverständnisses: Die gesellschaftliche Entwicklung wird genau beobachtet, die Nutzer werden an der Entwicklung der Waldgebiete beteiligt. Die Leistungen und Qualitäten, die Staatsbosbeheer erbringt, werden zudem intensiv in der Öffentlichkeit platziert und vermarktet. Ferner wird viel Wert auf eine Fortbildung der Mitarbeiter gelegt. Unter dem Motto „aus der Hocke kommen, miteinander reden, Probleme austauschen“ wird im jährlichen Turnus jeweils eine „lebendige Kenntnis-Akademie“ veranstaltet, auf der die Forstbediensteten sich über neue Entwicklungen zu einem bestimmten Leitthema austauschen und informieren können.

Land- und Forstwirtschaft im Masterplan Emscher Landschaftspark 2010

Der Masterplan Emscher Landschaftspark 2010 widmet den Landnutzern Land- und Forstwirtschaft ein eigenes Kapitel. Zu lange wurden große Teile des Parks, die von Land- und Forstwirtschaft genutzt und gepflegt werden in den Überlegungen der Parkentwicklung außer Acht gelassen. 26.600 ha des Emscher Landschaftsparks werden land- oder forstwirtschaftlich genutzt und stellen damit 60% Prozent der Parkfläche. Mit dem Gutachten zur Land- und Forstwirtschaft wendet sich der Masterplan ELP 2010 einem neuen Parkverständnis zu, in dem die Landnutzer und ihre Flächen in den Mittelpunkt gestellt werden und die Bewirtschaftung als eine den Park aufbauende Kraft verstanden wird. Der Park kann dabei insbesondere von den urbanen, also auf den Ballungsraum ausgerichteten Wirtschaftsweisen der Land- und Forstwirtschaft profitieren.

Weitere Informationen zum Masterplan Emscher Landschaftspark 2010 unter: www.elp2010.de

Das Kapitel 10 „Urbane Landwirtschaft und Waldnutzung“ ist im Bereich Info-Download verfügbar.

auch für Menschen mit Migrationshintergrund ein gesuchtes Naherholungsziel. Wälder auf Stadt- und Industriebrachen, die der Strukturwandel an vielen Orten hinterlässt, können damit einen Beitrag zur Stabilisierung von Wohnvierteln leisten. Sie eröffnen Raum zur Aneignung durch die Bewohner und stärken die Identifikation der Bewohner mit ihrer Umgebung, ihrem Viertel, ihrer Nachbarschaft. Projektideen, die in solchen Vierteln umgesetzt werden könnten, sind zum Beispiel ein „Wald der Kulturen“, der Raum für verschiedene Formen der Waldaneignung durch Migranten bietet oder ein „Wald der Generationen“, in dem Jung und Alt gemeinsam an ihrem Wald arbeiten, oder Nachbarschaftswälder als gemeinsame Wald- und Erholungsfläche eines Viertels im Sinne einer Allmende.

Biomasse als regionale Entwicklungsoption war das Thema des Vortrags von Markus Hiebel vom Fraunhofer Institut UMSICHT in Oberhausen. Neue ökonomische Alternativen für die Wald- und Parkpflege eröffnen sich durch die energetische Nutzung der anfallenden Biomasse. Das bundesweite Projekt BioRegio (www.bioregio.info), das im Ruhrgebiet federführend durch das Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT betreut wird, arbeitet aktuell an einer Potenzialermittlung für die Biomasseproduktion in zehn Gemeinden des Kreises Recklinghausen und den Städten Gelsenkirchen und Bottrop. Neben dem Rest- und Durchforstungsholz werden dabei unter anderem auch landwirtschaftliche Reststoffe, Biomasseaufkommen aus der Landschaftspflege und aus dem Anbau von Energiepflanzen betrachtet. Eine große Zahl regionaler Partner von Wirtschaftsförderern über Biomasseproduzenten bis hin zu Anlagenbetreibern arbeitet bereits im Projekt mit. Eine besondere Chance für die wirtschaftliche Entwick-

lung der Region liegt darin, neben der Produktionsfläche die hier in Entwicklung befindlichen Biomassetchnologien zu nutzen und mit einer entsprechenden Logistik die gesamte Wertschöpfung einer Biomassekette in der Region zu belassen.

Gemeinsame Beratung

Der Nachmittag der Impulstagung stand unter der Überschrift „Entwicklungsoptionen der Wälder und Kooperationsformen der Plattform Urbane Waldnutzung“. Die Waldakteure des Ruhrgebietes haben die für die Plattform wichtige Input-Funktion. Auf den von ihnen eingebrachten Ideen soll die Plattformarbeit basieren. In einer offenen Diskussion hatten die Tagungsteilnehmer daher die Möglichkeit, ihre Wünsche und Anforderungen an die Plattform heranzutragen und die dringendsten Themen der Urbanen Waldnutzung im Ruhrgebiet zu benennen.

In der von Michael Schwarze-Rodrian moderierten Diskussion der Waldakteure haben sich fünf Hauptthemen für die Arbeit der Plattform herauskristallisiert.

- Der Industriebwald wird weiterhin als eine wichtige Komponente der Waldtypen im Ruhrgebiet gesehen. Der Wald auf Brachen bietet Qualitäten für die Aneignung durch die Bevölkerung, die die vorhandenen Altwälder nicht vorweisen können, und stellt damit eine wichtige Ergänzung im Spektrum der Waldbilder des Ruhrgebietes dar. Mit der Einführung der Option „Natur auf Zeit“ für Industriebrachen durch die Novellierung des Landschaftsgesetzes hat die Plattform die Möglichkeit, Modelle und Projekte für neue Wälder in der Stadtlandschaft zu entwickeln.
- Die Nutzung von Biomasse bietet sich als Möglichkeit für eine kostengünstigere Unterhaltung der öffentlichen und

Uta Hohn, Professorin für Wirtschafts- und Sozialgeographie an der Ruhr-Universität Bochum, berichtete in ihrem Vortrag über Aneignungsformen urbaner Wälder im Ruhrgebiet aus ihren Untersuchungen zur Waldnutzung auf Stadtbrachen. Entgegen den Schlussfolgerungen aus früheren Untersuchungen sind die Industriebwälder



Die Waldakteure des Ruhrgebiets diskutieren intensiv über die Entwicklungsoptionen der urbanen Wälder.

Foto: Projekt Ruhr GmbH



Die Initiatoren der Plattform sind auch nach der Impulstagung offen für weitere Anregungen.

Foto: Projekt Ruhr GmbH

Arbeitsthemen und Arbeitsziele der Plattform Urbane Waldnutzung im Ruhrgebiet

Thema Neuer Wald – Neuer Industriewald

Die Plattform kann es sich zum Ziel setzen, einen Überblick über die Verbrachung und Waldentwicklung zu geben und die für die Ausweitung des Industriewaldes entscheidenden Akteure, Flächeneigner, Flächenpfleger und lokale Gruppen an einen Tisch zu bringen und gemeinsam mit diesen Modelle für neue Waldlandschaften zu entwickeln.

Thema Biomassenutzung

Angepasste Modelle für eine in die urbanen Wälder integrierte Biomassenutzung zu entwickeln stellt sich als Aufgabe für die Plattform Urbane Waldnutzung.

Thema Aneignung und Beteiligung

Quartiere, die Beteiligungsprojekte zur Aneignung von Waldflächen für eine Aufwertung nutzen können, sind im Ruhrgebiet nach Ansicht der Experten in großer Zahl vorhanden. Die Plattform bietet Akteuren, die Beteiligungsprojekte angehen wollen Know-how und Unterstützung. Modellprojekte wie ein Wald der Kulturen können angeschoben werden.

Thema Leistungsbilder Urbane Forstwirtschaft

Für die Plattform Urbane Waldnutzung ergibt sich die Aufgabe, einen Überblick über die Leistungsbilder einer Urbanen Forstwirtschaft zu geben. Kommunenübergreifende Probleme können identifiziert, Best-practices gesammelt und für einen Austausch zwischen den Waldakteuren aufbereitet werden.

Thema Vernetzung und Zusammenarbeit

Es wird eine Aufgabe der Plattform sein, Kommunikationsforen mit Bezug auf das Ruhrgebiet zu bieten. Die Plattform versteht sich als Katalysator, in dem sie durch Analysen und Moderation, durch Thesen- und Positionspapiere die Erkenntnisse einzelner für alle Waldakteure aufbereitet und vorhält (z.B. auch durch Internetseiten). Die Teilnehmer selbst sind aufgerufen, Themen und Projekte einzubringen.

privaten Wälder im Ballungsraum. Die Waldakteure sehen das Potenzial für die Biomassenutzung im Ruhrgebiet erst zu 30 bis 40 Prozent ausgeschöpft. Die Plattform Urbane Waldnutzung kann Kooperationen in der Biomassenutzung unterstützen und Möglichkeiten aufzeigen, die ökonomische Nutzung der Biomasse in die städtischen Wälder und ihre Erholungs- und Schutzfunktionen zu integrieren.

- Für eine Urbane Waldnutzung ist die Beteiligung der Bevölkerung von besonderer Bedeutung. Industriewälder und Brachen bieten Raum für eine Aneignung durch die Bevölkerung. In Altwäldern führen viele Formen der Aneignung jedoch auch zu Nutzungskonflikten. Beteiligungsprojekte können zu einer Lösung beitragen. Vielfach bedarf es jedoch eines langen Atems und gezielter Aufklärung über forstwirtschaftliche Praktiken. Die Schulen nehmen hierbei eine Schlüsselfunktion ein, auch bei lokalen Patenschaften wurden gute Erfahrungen gesammelt.

- Im Zusammenhang mit der Akzeptanz in der Bevölkerung spielt auch die Definition der Leistungsbilder einer urbanen Forstwirtschaft eine wichtige Rolle. Welche Leistungen die Forstwirtschaft für den Ballungsraum erbringt, wird häufig noch unzureichend wahrgenommen. Eine Beschreibung der besonderen Aufgaben der urbanen Wälder für die Erholung kann der Forstwirtschaft sowohl in der Außendarstellung als auch im internen Vergleich zu einer besseren Definition ihrer Leistungen dienen.
- Die Waldakteure im Ruhrgebiet verfügen im Augenblick noch nicht über eine ausreichende Vernetzung ihrer Tätigkeiten und ihres Know-hows. Ähnlich der AG Großstadtwald NRW kann die Plattform die Grundlage für einen vertieften Austausch bieten, insbesondere zwischen den Waldakteuren, die in verschiedenen Teilen der Region auf den gleichen Niveaus arbeiten und mit ähnlichen Fragen und Problemen konfrontiert sind.

Offene Plattformarbeit

Nach der Impulstagung ist die Plattform Urbane Waldnutzung nun in die erste Arbeitsphase eingestiegen. Die Waldakteure haben Gelegenheit, den Initiatoren weitere Anregungen zu geben und in die Thesenpapiere einfließen zu lassen, die zu den Arbeitsthemen entwickelt werden. Im Herbst 2005 sollen dann in einem erneuten Zusammentreffen die Positionen der Plattform zu den einzelnen Themen gemeinsam festgelegt werden.

Die Plattform steht auch weiterhin für eine Mitarbeit und Anregungen offen, die dem begleitenden Gutachter mitgeteilt werden können:

lohrberg stadtlandschaftsarchitektur

Silberburgstr. 49 70176 Stuttgart

Tel: 0711-3058450

E-Mail: buero@lohrberg.de

Eine umfassende Dokumentation der Impulstagung ist in der Rubrik Info-Download unter www.elp2010.de erhältlich.

Zusammenfassung

Als erstes Projekt aus dem Masterplan Emscher Landschaftspark 2010 wurde auf Initiative der Projekt Ruhr GmbH und des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz die Plattform Urbane Waldnutzung im Ruhrgebiet ins Leben gerufen. In der Plattform können die Waldakteure der Region ein gemeinsames Forum finden um sich über die besonderen Aufgaben und Probleme des Waldes im Kontext von Ballungsraum und Strukturwandel auszutauschen. Die Plattform ist am 7. April 2005 mit einer Impulstagung in Gelsenkirchen gestartet. Nach Vorträgen zu aktuellen Aspekten der Waldentwicklung im städtischen Raum diskutierten 70 Teilnehmer über die Entwicklungsoptionen der Wälder und legten folgende Themen als Arbeitsschwerpunkte der Plattform fest: Neuer Wald – Neuer Industriewald, Biomassenutzung, Aneignung und Beteiligung, Leistungsbilder der Urbanen Forstwirtschaft sowie Vernetzung und Zusammenarbeit.

Anschrift der Verfasser

Dr. Frank Lohrberg
Dipl.-Ing. Axel Timpe
lohrberg stadtlandschaftsarchitektur
Silberburgstraße 49
70176 Stuttgart
E-Mail: buero@lohrberg.de
Internet: www.lohrberg.de